



FOTOS: PRIVAT; ZKN-ARCHIV

Dr. Wolfgang Hoppenthaler



Dr. Werner Baumgärtner



Martin Grauduszus

Grauduszus: »Die Patienten sind bereit, uns angemessen zu bezahlen. Die Kassen müssen einfach dazu verpflichtet werden, für eine **angemessene Vergütung** zu sorgen.«

wenn sie diesen Weg nicht gehen wollen.«

Anders als Baumgärtner zeigte sich Hoppenthaler jedoch nicht davon überzeugt, dass Gespräche mit Banken über eine Finanzlösung im Falle des Ausstiegs unbedingt erforderlich seien: »Wir werden das nicht brauchen. Beim Ausstieg wird das entsprechende Quartal ja noch bis zum Ende weitergeführt – in dieser Zeit werden die Kassen schon kommen und um Vertragsverhandlungen bitten.«

In vielen Punkten stimmte der Präsident der Freien Ärzteschaft, Martin Grauduszus, den Vorrednern zu. Er plädierte jedoch nicht dafür, viel Hoffnungen in Verhandlungen über Verträge nach § 73 zu legen. Vielmehr müssten das freie Vertragsverhältnis zwischen Arzt und Patient und die Direktabrechnung im Vordergrund stehen. »Die Patienten sind bereit, uns angemessen zu bezahlen. Die Kassen müssen einfach dazu verpflichtet werden, für eine angemessene Vergütung zu sorgen.«

Baumgärtner gab jedoch zu bedenken, dass die 73er Verträge eine wichtige Chance seien, eine bessere Honorierung jenseits der budgetierten Gesamtvergütung zu erreichen. »Diese Möglichkeiten dürfen wir nicht ungenutzt lassen.« Auch nach einem Ausstieg könnten die Verträge ausgebaut oder geändert werden. Baumgärtner verwies auch auf den Hausarztvertrag zwischen dem Hausärzterverband Baden-Württemberg und der AOK, der nun auch von MEDI gestützt werde. Sofern sich genug Patienten in diesen Vertrag einschrieben, sichere dies eine bessere Vergütung für die Hausärzte. »Die Vergütung erfolgt zusätzlich zum KV-Honorar«, gab der MEDI-Chef zu bedenken.

Der geplante neue EBM dagegen lasse Schlimmes erahnen. Das »Prinzip Hoffnung« wirke nicht mehr bei heute 30 Prozent nicht bezahlter Leistungen, die jetzt einfach in Pauschalen versenkt würden. KBV-Chef Köhler betone zwar,

dass das Geld der Leistung folgen werde. »Begrenztes Geld für begrenzte Leistungen – das wäre die angemessene Aussage«, unterstrich Baumgärtner. ●

Thema Systemausstieg in Stuttgart Patientenvertreterin: Finanzieren Sie nicht die eigene Existenzvernichtung

Patienten und Ärzte werden gleichermaßen von Gesundheitspolitikern verraten und verkauft. Diese Meinung vertritt die Gründerin der Internetseite patient-informiert-sich.de, Renate Hartwig. Auf der Veranstaltung der »Arbeitsgruppe Systemausstieg« am 8.11.2007 in Stuttgart kritisierte sie energisch die derzeitige Gesundheitspolitik: »Weshalb bekommt der Handwerker für einen Hausbesuch, wenn er eine Waschmaschine repariert, 75 Euro und mein Arzt zwischen drei und 16 Euro?«

Die Dienstleistung für den Erhalt der Gesundheit sei mehr wert als die Reparatur einer Waschmaschine: »Ich empfinde die Unterbezahlung meines Arztes durch die Kassen als Angriff auf mich als Patient!«, erklärte Hartwig weiter.

Vortrag am 7.11.07 in Stuttgart:
Informierte Patienten wollen freie Ärzte

Ein hehres Ziel, ein mündiger Patient zu sein! Bei genauer Betrachtung bleibt



Renate Hartwig

es ein Schlagwort mit Erklärungsbedarf. Mündig sein heißt nicht nur selbstverantwortlich handeln. Es heißt die Verantwortung für unser Handeln übernehmen. Können wir das als Patient?

Der Arzt stellt die Diagnose und die verschiedenen Möglichkeiten der notwendigen Therapien dar. In diesem Moment geht es nicht um mündig, sondern um informiert. Wir brauchen als Patient den freien Arzt als vertrauens-

»Nichts gibt es ohne Freiheit. keine Menschenwürde und keine Solidarität, keine Gerechtigkeit, keine Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, keine Vielfalt und Toleranz.«

Hildegard Hamm-Brücher

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

vollen Partner in einer schwierigen Lebenssituation.

Wir haben nach der Diagnose eine Wahlfreiheit: zum Beispiel Operation ja oder nein, oder Umstellen der Lebenssituation, oder wir können uns für eine bestimmte Therapie entscheiden. Auch die Möglichkeit verschiedene Spezialisten für das persönliche Krankheitsbild zu konsultieren, haben wir. Nur das hat alles nichts mit mündig, sondern mit freier Entscheidung zu tun.

Wir können nicht handeln ohne den Arzt! Wir sind als Patienten auf die Ärzte angewiesen, der/die uns in unserem Kranksein begleiten.

Der informierte Patient überlegt gemeinsam mit seinem behandelnden Arzt die verschiedenen Möglichkeiten auf dem Weg zur Gesundung. Dieses Vorgehen ist der Idealzustand. Haben wir diesen Zustand? Nach meinen Erfahrungen und Recherchen sage ich NEIN! Die Politik hat mit der Gesundheitsreform den Ausverkauf der freien Ärzteschaft – und damit auch meiner Patientenfreiheit – eingeläutet.

Unsichere Ärzte und Patienten

Wir sind alle Patienten, auch Sie als Arzt. Wir zahlen alle Versicherungsbeiträge, und haben ein Recht darauf zu erfahren, was mit unserem Geld geschieht.

Bei meinen Recherchen hat sich gezeigt, wie unsicher, gegängelt und von der Politik gezielt desinformiert – Arzt und Patient – gleichermaßen sind. Wie freie Arztpraxen im aufgezwungenen Bürokratismus ersticken.

Im Gegenzug hat der Schulterchluss zwischen Politik, den Kassen und den KVen funktioniert. Sie als Ärzte zahlen ihre Zwangsbeiträge an die KV und wenn Sie nicht aufpassen, finanzieren Sie damit ihre eigene Existenzvernichtung! Und was die ambulante ärztliche Versorgung betrifft, fließen nur 15 Prozent der Kassenbeiträge in diesen Topf – was machen die Kassen mit dem Rest?

Diese Informationen müssen Patienten erreichen! Deshalb hier auch mein Dank an alle Ärzte die unsere Pla-

kate in ihren Praxen aufhängen. Bei uns häufen sich Meldungen, wie etwa chronisch Kranke unter den neuen Vorschriften zu leiden haben, während die Kassen mit als Vorsorge getarnten Fitness- und Wellness-Programmen neue Kunden werben – natürlich mit unseren Beiträgen. Fazit: Man kann von den Kassen alles haben, solange man nicht ernsthaft krank wird.

Ich sehe durch diese Gesundheitspolitik das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt in Gefahr. Und ich komme immer mehr zu der Überzeugung das ist gewollt! Denn vor nichts fürchten sich Politiker mehr als vor informierten Bürgern die wehrhafte Demokratie ernst nehmen und leben!

Solidarität zwischen Patienten und Ärzten

Wir, die bundesweite Initiative Patient-informiert-sich.de fordert die öffentliche Solidarität zwischen Patienten und Ärzten. Nur gemeinsam können die gezielten Desinformationen zum Thema Gesundheitsreform gestoppt und die katastrophalen Folgen politischer Entscheidungen entlarvt werden!

Ich fordere als Patient alle niedergelassenen Ärzte auf, sich nicht vor den Willkürmaßnahmen der Politik entmutigen zu lassen. Ich warne Sie auch vor einem Bruderkrieg Arzt gegen Arzt! Genau das könnte die Strategie derer sein, die an diesem einzig wachsenden Markt – dem Gesundheitsmarkt – für

sich ohne Leistung Gewinne abschöpfen wollen!

Es ist genug Geld da – es sind nur zu viele Hände in dem Beitragstopf die da nicht rein gehören! Wer leert tatsächlich die von uns allen gefüllte Kasse? Wir Patienten müssen die wahren Verursacher der Problemfelder im Gesundheitswesen erkennen und benennen können.

Ich bin erprobt im Aufdecken gesellschaftspolitischer Missstände, habe nun über Monate die Auswirkungen der Gesundheitsreform kritisch hinterfragt. Am Ende steht die Erkenntnis, Patienten und Ärzte werden gleichermaßen von Gesundheitspolitikern verraten und verkauft.

Weshalb bekommt der Handwerker für einen Hausbesuch, wenn er eine Waschmaschine repariert, 75 Euro und mein Arzt zwischen drei und 16 Euro? Ich empfinde die Unterbezahlung meines Arztes durch die Kassen als Angriff auf mich als Patient! Die Dienstleistung für den Erhalt meiner Gesundheit ist mehr wert als die Reparatur einer Waschmaschine!

Es wird Zeit das wir zusammen – Arzt und Patient – die längst überfällige Frage thematisieren: Was wird aus unserer Gesellschaft wenn die Arbeit von Medizinern ihren Wert verliert und der Mensch durch eine völlig falsche Gesundheitspolitik, über Investoren und Funktionäre der Kassen und KVen, nur noch in betriebswirtschaftlichen Maßstäben berechnet wird?

Mein Ziel ist: Den gezielten Falschinformationen von Politik, Kassen und auch den KVen Fakten entgegen zu setzen und offen zu legen: Wer ist verantwortlich für immer höhere Kosten bei gleichzeitig abnehmenden Leistungen? Welche Rolle spielen Politiker, Kassen und eine Kassenärztliche Vereinigung im bundesweiten Gesundheitskrimi?

Die erschreckende Uninformiertheit von uns Patienten über die mafiaähnlichen Strukturen im milliardenschweren Gesundheitsmarkt, muss beendet werden. Ich rufe alle Patienten auf, sich gegen die Missstände zu wehren und sich mit den Ärzten zu solidarisieren.

Sie als Arzt haben über Jahre studiert, wurden mehrfach geprüft, wurden als freier niedergelassener Arzt zugelassen. Sie haben die Verantwortung übernommen täglich Entscheidungen für dutzende von Menschen zu treffen, manchmal geht es dabei um Leben und Tod.

Ich sage Ihnen heute als Patient: Es wird Zeit das Sie endlich auch für sich eine Entscheidung treffen – und zwar die einzig RICHTIGE – entscheiden Sie sich und kämpfen sie für die Erhaltung Ihres freien Arztberufes!

Wir sind freie Patienten und wollen für uns freie Ärzte – wir wollen weder amerikanische Verhältnisse noch eine durch Investoren und Industrie gesteuerte Staatsmedizin. Damit dürfte auch die Frage WARUM ich die Solidarität zwischen Arzt und Patient fordere – klar beantwortet sein.

Ich zähle auf Sie Frau und Herr Doktor – Sie können auch auf uns Patienten zählen!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

www.facharzt.de, 8.11.2007 ●



Mutmachgeschichten

Schön wäre es, wenn Ärzte das seit 2004 laufende Bildungsprojekt von Renate Hartwig unterstützen würden und ein Buch aus dem Projekt in ihre Praxen legen – oder vielleicht an Weihnachten verschenken könnten. Es handelt sich um eine Mutmachgeschichte für Kinder, die von Kindern illustriert wurde.


Bestellungen an: <http://www.directverlag.de>



Der Vorstand der Zahnärztekammer Niedersachsen

dankt allen, die ihn im Jahr 2007 in seiner Arbeit für die Kollegenschaft unterstützt haben, besonders allen ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kammer.

Wir wünschen allen Lesern der ZKN Mitteilungen erholsame Feiertage und ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2008.


Dr. Michael Sereny

ZKN



DAMIT WEIHNACHTS FREUDE ÜBERALL SE KANN, BITTEN WIR A SPENDE FÜR DAS HILFSPROJEKT
**DEUTSCHER ZAHNÄRZTE, DEUTSCHE NIETÄRZTE UND
ÄRZTEBANK (BLZ 250 906 08) KTO. 00 4444 000**